

# Der Enzthäler.

Wanzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 203.

Neuenbürg, Samstag den 27. Dezember

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 J., monatlich 45 J., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M. 45 J. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

### Amtliches.

A. Amtsgericht Neuenbürg.

### Oeffentliche Zustellung.

Georg Gries, Hächelsfabrik in Baihingen a. E., vertreten durch Rechtsanwalt von Schad in Stuttgart, klagt gegen den Privatmann Martin Koch, früher in Schömberg, O./N. Neuenbürg, jetzt mit unbekanntem Aufenthalt abwesend, Forderung aus Kauf und Leihe betreffend, mit dem Antrage, durch ein vorläufig vollstreckbares Urteil für Recht zu erkennen: Der Beklagte ist schuldig, an den Kläger die Summe von 68 M. 50 J. nebst 4% Zinsen vom 1. April dieses Jahres an zu bezahlen, auch demselben 30 Stück neue Hächelsäcke zurückzugeben oder für jeden nicht zurückgegebenen Sack die Summe von 1 M. zu bezahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das A. Amtsgericht Neuenbürg zu dem auf **Dienstag den 3. März 1903, nachmittags 3 1/2 Uhr** bestimmten Termin.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Den 24. Dezember 1902. Hilfsgerichtsschreiber Baur.

Neuenbürg.

### Einladung

zur Lösung von Neujahrswunsch-Enthebungskarten.

Zum Besten der Armen, vorzugsweise solcher, die nicht in öffentlicher Unterstützung stehen, werden auch heuer wieder **Neujahrswunsch-Enthebungskarten** gegen Entrichtung eines Geldbetrags von mindestens 1 Mark ausgegeben. Die Karten können bei Armenpfleger Blaisch und Ratsdiener Schöndhaler in Empfang genommen werden. Die Namen der Abnehmer werden vor Beginn des Jahres 1903 bekannt gegeben werden. Von demjenigen, der eine solche Karte erwirbt, wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulationen darbringt und auch seinerseits auf Besuche oder Kartenzuwendung verzichtet. Wir laden zu zahlreicher Beteiligung ein. Den 20. Dezember 1902.

F. N. der Ortsarmenbehörde: Stadtpfarrer Uhl. Stadtschultheiß Stirn.

Schömberg.

### Einladung

zur Lösung von Neujahrswunsch-Enthebungskarten.

Die Unterzeichneten laden hiemit zur Lösung solcher Karten ein zu Gunsten unserer hiesigen Armen, und erklären sich bereit, den Betrag dafür von 1 Mark an in Empfang zu nehmen. Den 26. Dezember 1902.

Pfarrer Siegel. Schultheiß Bentschler.

Forstamt Wildbad.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf

am Donnerstag den 8. Januar 1903 auf dem Rathaus in Wildbad aus Staatswald II. 19 Vorderer Kriegswaldebene Langholz Fm.: 75 I., 43 II., 46 III. und 46 IV. Kl.; Sägholz Fm.: 13 I., 1 II. und 6 III. Kl.; Brennholz Nm.: 35 buchene und 53 Nadelholz-Ausichuhscheiter u. Prügel, 2 Birle und 79 Nadelholz, Anbruch-

und Abfallholz; ferner aus II. 6 Oberer Tiefengrund oben am Reichertsweg Nm.: 9 buchene Ausichuhscheiter u. Prügel und 5 buche Anbruch- u. Abfallholz. Der Brennholzverkauf findet vorm. 10 Uhr, der Stammholzverkauf 11 Uhr statt.

### Bekanntmachung.

Die Schichtholzverfeigerung vom Samstag den 13. ds. Mts. ist genehmigt. Hr. Forstamt Kaltenbronn.

### Privat-Anzeigen.

### Gewerbebank Neuenbürg.

Die Zinse aus Darlehen können Montag, Dienstag und Mittwoch Vormittag erhoben werden.

Mittwoch Nachmittag geschlossen.

Neuenbürg, den 27. Dez. 1902.

Kassier Hummel.

### Vereinsbank Wildbad.

Unser Bureau ist am 31. Dezember ds. Js., von nachmittags 4 Uhr ab wegen der Jahres-Abschluss-Arbeiten

geschlossen.

### Liederkränz Neuenbürg.

Am kommenden Neujahrstag 1903

findet

im Gasthof z. „Bären“ unsere

unsere

### Christbaumfeier

statt, verbunden mit

Gaben-Verlosung und Tanz,

sowie

gesanglichen, theatralischen u. humorist. Aufführungen, wozu wir hiemit unsere werten Mitglieder mit Angehörigen und sonstige Freunde höflichst einladen.

Anfang abends 7 1/2 Uhr.

Eintritt pro Person 50 J., Passive Mitglieder mit einem Familienangehörigen sind frei.

Gaben zur Verlosung werden von Kassier G. Wanner, sowie im „Bären“ dankbar entgegen genommen.

### Neujahrskarten

in schönster Auswahl bei

C. Mech.

### Reinh. Sickinger

Möbelhandlung und Aussteuergeschäft

Waisenhausplatz 8 Pforzheim Waisenhausplatz 8 empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten

### Polster- u. Schreinermöbel

Bettfedern und fertige Betten

in allen Preislagen anerkannt gut und billig.

namen geheim zu  
nung von 25 000  
aber, obwohl sich  
esen und alsdann  
itung der Familie  
wurde, einweisen  
ehr heißt es, daß  
stung beteiligt ge-  
ten die Belohnung  
nlichen Mitglieder  
nen sich bei der  
erregter geberdeten  
r; alle aber be-  
in. Sämtliche in  
en aufgefundenen  
achen wurden von

vor Venezuela  
en auf die strengste  
schränkt, Angriffe  
erfolgt. In hohem  
le, welche die Ver-  
len amerikanischen  
st das Eintreffen  
ders in Trinidad,  
chen Klüste.  
2. Dez. Der Vor-  
Präsident Roose-  
en soll, ist gestern  
hat sich mit diesem  
t.  
(Kestian), 22. Dez.  
aben emsiglich ge-  
hlung sind 2500  
1100 Häuser zer-  
nen der Regierung  
hung und Kälte.  
n fort.

ember. Wie eine  
hiert, wird das  
Gebiet der Erd-  
quadratwerst. Die  
ach der Eisenbahn-  
gen zur Verfügung  
00 Menschen dem  
In dem Stadt-  
is jetzt 800 Leichen  
Wasser in den  
achtet eine Senkung  
hlitten eingerichtet,  
n abgegeben werden.

ar f. 36.  
ment auf den  
er“.

ter und Land-  
merksam, daß eine  
ungsbezug einge-  
die Einziehung der  
ein einfaches Be-  
weder einen Brief  
er zu werfen oder  
boten zu übergeben.  
chtung ausgiebigen  
neuenbürg abonniert

m Zweck des nach-  
s, welcher abzu-  
dem Postboten zu  
em nächsten Post-

chein.

hiedurch den

er

ahr 1903

Bezugspreises.



# Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1875.

Mit Aktien-Garantie.

## Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung.

Gesamtreserven über 27 Mill. Mark. Gesamtversicherungsstand mehr als 490000 Versicherungen. Monatlicher Zugang über 6000 Mitglieder. Zum Abschluss von Versicherungen werden allerorts Mitarbeiter aus allen Ständen angenommen und bei berufsmäßiger Thätigkeit dauernd gegen feste Bezüge angestellt.

Empfehle meinen vorzüglichen, wohlschmeckenden, gefeßlich geschützten

### Kola-Nuss-Liqueur.

Die medizinische Wirkung der Kolanuß bei vielen Krankheiten, als Herzkrankheit, Migräne, Schwächezuständen, Nervenleiden und Rheumatismus ist eine überraschende. Die auf diesem Gebiete von Ärzten (Dr. Monnet, Professor Hallez, Dr. Gués u. s. w.) angestellten eingehenden Versuche und Beobachtungen haben zu glänzenden Resultaten geführt. Weiter werden die belebenden Wirkungen der Kolanuß von den bekannten Aftisaforschern: Dr. Nachigall, Gerhard Kofls, Gussfeld, Gmin Pascha u. s. w. bestätigt. — Die Kolanuß vermehrt und regelt den Appetit, läßt die schädlichen klimatischen Einflüsse besser ertragen und wirkt anregend und belebend auf das ganze Nervensystem, deshalb kann dieser Liqueur, welcher vorzugsweise die wirksamen Bestandteile der Kolanuß mit anderen aromatischen Kräutern und Wurzeln enthält, jedermann bestens empfohlen werden.

Alein echt dargestellt von

**Joh. Schmidt, Neuenbürg.**

**HERREN** welche  
Reell u. Billig bedient sein wollen,  
lassen sich stets unsere reichhaltigen  
**Muster-Collectionen**  
kommen. Größtes  
Tuch- u. Buckskin-  
Lager.  
**Gebrüder Schmidt**  
PFORZHEIM.

Calmbach.

### Ein Mädchen

für Küche und Haushaltung sucht bis Neujahr oder später

Ghr. Barth z. „Bahnhof“.

Neuenbürg.

Ein möbliertes, heizbares

### Zimmer

wird bis 1. Februar zu mieten gesucht. Offerte unter Nr. 60 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

\* Wildbad, 23. Dez. Bei der gestrigen Bürgerauswahl war die Beteiligung eine ziemlich flau. Von 598 Wahlberechtigten machten im ersten Wahlgang nur 240 von ihnen Wahlrecht Gebrauch, so daß die Wahl abends von 5—6 Uhr fortgesetzt werden mußte. Gewählt wurden: Karl Lips, Gijer (226 St.), Wilh. Bott, Schuhmachermeister (221), Christoph Treiber, Hellenauer (213), Gottlieb Eitel, Holzauer (198), Fritz Schulmeister, Schneidermeister (160), Großmann, Flächner (126), W. Mößinger (124), H. Rieinger, Messerschmied (122), K. Eitel, Waddiener (121). Karl Eitel, Waddiener und Gustav Rieinger, Buchbinder vereinigten die gleiche Stimmenzahl von 121 auf sich und ging gemäß Art. 11 des Gesetzes vom 6. Juli 1849 Eitel als der Ältere vor.

Calmbach, 23. Dezbr. Bei der gestrigen Bürgerauswahl haben 164 Wahlberechtigte abgestimmt. Gewählt wurden: Erhard, Jr., Schreiner mit 158 St., Bott, Bb., Maurermeister mit 156, Reutshler, Wilh., Bahnaccordant mit 152, Bott, Egidius, Höber mit

118, seitherige Mitglieder, Wächtle, Georg, Holzändler mit 117 Stimmen.

Pforzheim, 23. Dez. Gestern Nachmittag wurde auf dem Leopoldplatz der 2 Jahre alte Sohn des Ofenhebers Karl Kühle von einem Bierfuhrwerk überfahren. Das Kind erlitt derartige Verletzungen, daß es nach 2 1/2 Stunden starb.

### Deutsches Reich.

Der Kaiser hat das Weihnachtsfest, wie immer, so auch diesmal im trauten Kreise seiner Familie im Neuen Palais bei Potsdam verlebt. Die Mitglieder der kaiserlichen Familie waren zum diesmaligen Feste sämtlich mit einander vereint, während z. B. bei der vorjährigen Weihnachtsfeier im Neuen Palais der auf einer Auslandsreise begriffene Prinz Albrecht fehlte.

Das Abkommen zwischen der deutschen Regierung und der päpstlichen Curie wegen der Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät an der Universität Straßburg ist nunmehr veröffentlicht worden, wenn auch nicht seinem Wortlaut nach. Aus den Einzelheiten des Abkommens, erhellt ohne Weiteres, wie sehr die Reichsregierung den

Forderungen und Auffassungen des Vatikan in dieser Angelegenheit entgegengelassen ist. Speziell gilt dies von Artikel 3, der sich auf die Ernennung der Professoren für die neue Fakultät bezieht, denn seinen Bestimmungen gemäß kann der Bischof von Straßburg durch Erhebung von Einwendungen die Anstellung eines der Curie nicht genehmen Theologieprofessors verhindern, womit sich die Regierung des Besetzungsrechtes bei der künftigen katholisch-theologischen Fakultät der Straßburger Universität eigentlich begiebt. Auch Artikel 4 betont dies bischöfliche Eingreifen in die Verhältnisse der neuen Fakultät, indem er dem Bischof eine autoritative Stellung gegenüber der Fakultät nach verschiedenen Beziehungen hin einräumt. Ebenso schließt Artikel 5 ein beträchtliches Entgegenkommen der Staatsgewalt gegenüber der Kirche ein, in dem er bestimmt, daß ein Professor an der neuen Fakultät, von welchem die kirchliche Autorität den Nachweis mangelnder Rechtgläubigkeit oder unwürdigen priesterlichen Wandels erbracht hat, als unfähig zur Fortsetzung seiner Lehrtätigkeit zu erachten ist.

Köln, 24. Dez. Nach einem Privattelegramm wird im Gegenjate zu anderweitigen

### Schellfische! Seekarpfen!

frischeste, empfiehlt  
Carl Maßler.

### Zahn-Atelier

Neuenbürg  
Hauptstrasse 211.

Unterzeichneter empfiehlt sich in der Behandlung kranker Zähne, Einsetzen einzelner Zähne, sowie ganzer Gebisse unter sorgfältiger Bedienung.

Jul. Klausner  
Zahntechniker.

Spred Stunden in Wildbad  
jeden Montag u. Donnerstag  
im Hause des Hrn. Bäcker  
Beckle, Hauptstr. 80.



### Red Star Line

Rothe Stern Linie.

Postdampfer von

### Antwerpen

nach

### New York

und

### Philadelphia

Auskunft erteilen:

Red Star Linie in Antwerpen

oder deren Agent:

Carl Pfister, Kaufmann

in Neuenbürg.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Anna Mönch  
Carl Franken  
Verlobte

Herrnsalb Vochta i. Oldg.  
Weihnachten 1902.

### Dr. Hölzle's Krampfhustentropfen

Ca. Op. 1p. Bell. & 70 in der Apotheke

Streng recht und billige Bezugsquelle!

In mehr als 100 000 Familien im Gebrauche!

### Gänsefedern,

© Insekten u. alle anderen Gattungen Bettfedern, Brustfedern u. alle Bettfedern garantiert! Preis: Bettfedern 2. Pfund für 0,90; 1. A: 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1.50. Gänsefedern: Halbweiß 2. u. weiß 2,50. Silberweisse Gänse u. Schwannfedern 3; 2,50; 4; 5. Gänsefedern: Halbweiß 2,50; 3. Halbdaunen 3; 4; 5. A. Jedes beliebig. Quantum liefert 100. Nachnahme! Versandnahme auf angetragene Kosten!

### Pecher & Co., Herford F

Nr. 1424 in Westfalen.

Probieren und Bestellen, auch über Bestellscheine und fertige Bettfedern. Angabe der Preislisten für Fernproben erbeten!

Five o'clock tea kommt auch in Bürgerkreisen täglich mehr in Mode; Rehmer's Tee ist für Gesellschaften besser und passender als Kaffee und gilt als feine Marke. Seine Milde und Billigkeit befißt werbende Kraft. Probepackete 60, 80 Pfennig und Bl. 1.—.

Neuenbürg.

### Gottesdienste

am Sonntag nach dem h. Christfest,  
den 28. Dez.:

Predigt vorm. 10 Uhr (Luf. 2, 15—20; Lied Nr. 84): Stadtvicar Müller.  
Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr für die Töchter: Defan Uhl.

Mittwoch, den 31. Dez., abends 5 Uhr  
Zwölftertagesgottesdienst: Stadtvicar Müller.

Donnerstag, den 1. Januar, Neu-

jahrfest,  
Predigt vorm. 10 Uhr (Luf. 2, 21; Lied

Nr. 364): Defan Uhl.

Predigt: In allen meinen Thaten,  
Abends 5 Uhr Altarrede: Stadtvicar

Müller.



**St. Georg**  
 Mitglieder...  
 Anzeiger...  
 Herford F...  
 kommt auch in...

Meldungen wird konstatiert, daß die gemeinsame Flucht der 32jährigen sächsischen Kronprinzessin mit dem 24jährigen bildhübischen Sprachlehrer Girion in keiner Weise mehr bestritten werde. Die Dresdener leitenden Kreise behandeln die Angelegenheit zwar mit Bedauern, sind aber damit einverstanden, daß von der einsichtsvollen Presse der Fall in angemessener Weise dargestellt werde. Bei Lebzeiten des frommen greisen Königs Georg sei eine Ehescheidung ausgeschlossen. In dessen erhoffen einsichtige protestantische Hofkreise, daß sie auf den Druck außerjächsischer hochgestellter Persönlichkeiten in Wien und Berlin doch eingeleitet werde, als das Beste, was geschehen könnte. — Sämtliche sächsische und außerjächsische Zeitungen, in welchen über die Flucht der Kronprinzessin Stimmen laut geworden sind, wurden heute dem Staatsminister v. Meißel vorgelegt.

Bei der Reichstagsstichwahl im Wahlkreis Liegnitz Goldberg-Haynau am 19. Dezbr. wurde Justizrat Pohl-Gleiwitz (frei. Volksp.) mit 11091 von 17491 abgegebenen Stimmen gewählt. Der Stadtverordnete Brubns (Soz.) erhielt 6400 Stimmen. 1898 erhielten in der Stichwahl Kauffmann (frei. Volksp.) 14269, Brubns (Soz.) 7886 Stimmen. Also auch bei der Stichwahl eine viel schwächere Wahlbeteiligung.

Aus Oldenburg 22. Dez. wird gemeldet: Der Bankier v. Baden-Brunn, der den hiesigen Oberamtsrichter Beder erschossen hatte und zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, wurde gestern früh im Zuchthaus zu Bechta am Bettpfosten erhängt aufgefunden. Zur Ausführung seiner That hatte er die Schnur einer Säge aus der Schreinerei benützt, in der er beschäftigt war.

Kaiserslautern, 20. Dez. Mit einem eigenartigen Streitfall hatte sich der Stadtrat von hier zu beschäftigen. Die Israeliten hatten nämlich den Wunsch geäußert, daß an der neu zu erbauenden Leichenhalle kein Kreuz angebracht werde, da sie für alle Konfessionen bestimmt sei. Darauf haben sowohl die katholische als auch die protestantische Kirchenbehörde erklärt, daß sie, wenn kein Kreuz angebracht werde, von jeder kirchlichen Verrichtung in der Leichenhalle absehen müßten. Der Bezirksrabbiner gab die Erklärung ab, daß der israelitische Ritus ein solches Zeichen und Merkmal einer christlichen Konfession nicht gestatte. In der langen Debatte, die darüber im Stadtrat geführt wurde, beteiligten sich ein sozialdemokratischer Vertreter und die beiden Stadträte israelitischer Konfession; während ersterer aus Prinzip vom interkonfessionellen Standpunkt aus für die Weglassung des Kreuzes eintrat, sprachen letztere in gleichem Sinne aus Gründen des religiösen Friedens und betonten besonders, daß die Frage eine Sache der politischen Gemeinde Kaiserslautern sei. Das Institut der Leichenhalle sei eine medizinisch-hygienische, aber keine religiöse Einrichtung; man solle ihre Vorteile doch allen zugute kommen lassen und nicht einen, wenn auch kleinen Teil von ihren Wohlthaten ausschließen. Mehrere Redner der christlichen Parteien stellten sich ihrerseits auf den Standpunkt, daß hier die verschwindende Minderheit zurücktreten müsse; es werden jährlich 800 bis 900 Christen, dagegen durchschnittlich kaum 5 (in diesem Jahre waren es allerdings 12) Juden beerdigt. Schließlich wurde ein Vorschlag auf Rückverweisung der Angelegenheit an den Bauausschuß angenommen.

Freiburg i. Br., 23. Dezember. Die vom „Skiclub Schwarzwald“ alljährlich veranstalteten großen Skiwettläufe auf dem Feldberg (Schwarzwald) finden in diesem Winter am 31. Januar, 1. und 2. Februar statt und zwar der internationale Dauerlauf um die Meisterschaft von Deutschland am 31. Januar auf der Strecke Belchen-Feldberg, der internationale Sprunglauf um die Meisterschaft von Deutschland am 2. Februar in der Nähe des Feldbergerhofs.

**Württemberg.**

Die Kammer der Standesherrn erledigte am letzten Samstag das Gesetz über die Abänderungen zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. Finanzminister v. Zeyer machte einige beachtenswerte Bemerkungen über die Bedeutung der jetzt zur Beratung stehenden Steuerreform. Die Regierung sei sich bewußt, führte der Minister aus, durch die jetzige Regelung eine dauernde

Einrichtung geschaffen zu haben, sie werde es als ihre Hauptaufgabe betrachten, nach dem Inkrafttreten des Gesetzes durch Bormahme von Änderungen und Verbesserungen die Steuerreform zu ihrem letzten Ziele zu führen. Besonders scharf betonte der Minister, daß er sich auf die Zukunftsprogramme, mit denen die einzelnen Parteien schon hervorgetreten seien, nicht einlassen könne, weil niemand sagen kann, wie die Einkommensteuer auf unsere Ertragssteuern wirken wird. Auch die Befristung der Ertragssteuern auf 5 Jahre fasse die Regierung nicht nach dem Wortlaut auf, sondern lediglich in dem Sinne, daß die Steuerreform so bald als möglich durchgeführt werden soll. Geheimrat v. Schall gab der Ansicht der Standesherrn Ausdruck, wenn er sich gegen die progressive Vermögenssteuer verwahrte und die Entwicklung der Steuerreform in der Richtung einer weiteren Ausgestaltung der Ertragssteuern suchte. Mit 18 gegen 2 Stimmen wurde sodann der Ertragssteuerentwurf, der einzige der Steuergeetze, bezüglich dessen volle Uebereinstimmung zwischen beiden Häusern des Landtags besteht, angenommen.

Stuttgart, 23. Dez. Die Kammer der Abgeordneten hielt, wie schon kurz in der letzten Nr. ds. Bl. berichtet, heute ihre letzte Sitzung ab in diesem Jahre und genehmigte zunächst eine Aenderung des § 53 a der Geschäftsordnung, sodann den Rechenschaftsbericht des Ständischen Ausschusses vom 9. Dezember 1902, von dem nur der § 12, eine K. Verordnung vom 28. Juni 1902 über eine Gebührenordnung für die Gemeindegerichte betreffend, zu Erörterungen Anlaß gab. Der ständische Ausschuß war der Ansicht, daß diese Frage im Wege der Gesetzgebung geregelt werden sollte und stellten daher den Antrag, die Staatsregierung zu ersuchen, neben der bereits in Bearbeitung genommenen landesgesetzlichen Gebührenordnung für Rechtsanwälte auch die Gebührenordnung für die Gemeindegerichte einer gezielten Verabschiedung zu unterbreiten. Hiergegen erklärte der Ministerpräsident, dieses Gesetz sei von solcher Wichtigkeit, daß es zunächst in einer Kommission vorberaten werden sollte. Das Haus beschloß demgemäß. Die fortgesetzte Beratung der Volksschulnovelle bei Art. 2 und 3 (Maximalschülerzahl) zeitigte auch heute wiederum ein Abweichen der Redner in andere Fragen, namentlich in die der Verstaatlichung der Volksschule. Der Präsident mußte mehrmals die Redner ermahnen, zur Sache zu sprechen und den „Kirchenstaat zu verlassen.“ Auch der Postarist mußte herhalten, und da zeigte es sich, daß die Sozialdemokraten, als sie im Reichstage das Verlangen stellten, 100 Millionen aus dem Ertrag der Zölle für die Volksschule zu verwenden, eine Komödie gespielt haben. Präsident Payer ist bei solchen Abweichungen von der Sache sehr rücksichtsvoll. Er erhebt sich zunächst von seinem Sitz, greift nach einiger Zeit zur Glocke und wartet wiederum ein Weilschen, bis er die Glocke ertönen läßt. Der Abg. Vogt, der u. a. bemerkte, daß diejenigen, die als Landwirte eine Gefährtin zu suchen haben, zu Gunsten der Städte mit den weniger gut situierten sich begnügen müssen, und froh war, daß er bei Zeiten für sich gesorgt hätte (schallendes Gelächter), kannte diese Gewohnheit des Präsidenten und lehrte, ehe die Glocke ertönte, rasch zur Sache zurück. Der Präsident setzte sich dann lächelnd wieder unter der Heiterkeit des Hauses. Der Abg. Gröber hielt eine längere Rede, in der er sich als Meister der Polemik zeigte und dem Verstaatlichungsgedanken scharf auf den Leib rückte. Auch der Kultusminister ergriff nochmals das Wort für den Regierungsentwurf und erblickte in dem Umstand, daß der Staatsaufwand seit 1836 für die Volksschulen um das 29fache, für die anderen Schulen um das 12fache gestiegen ist, einen Fingerzeig für die Zukunft der Volksschule. Bei der Abstimmung über die Art. 2 und 3 wurde der Zentrumsantrag auf Wiederherstellung der Vorlage, die als Maximalzahl 70 Schüler vorsieht, angenommen, ebenso in namentlicher Abstimmung ein Antrag Gröber mit 38 gegen 36 Stimmen, die Resolution Hausmann (ein erster Schritt zur Uebernahme der Schulkosten auf den Staat) der Volksschulkommission zur Vorberat-

ung zu überweisen mit dem Auftrag, neben der finanziellen Seite des Antrags auch dessen Bedeutung für das Volksschulwesen überhaupt, insbesondere für die der Familie und der Gemeinde, sowie den Kirchen und der Schule zustehenden Rechte zu prüfen. Schließlich wurde noch ein Antrag der Finanzkommission betr. die Ueberweisung des Hauptfinanzetats an die Kommission zur Einzelberatung angenommen.

Die Landesversammlung der württembergischen Volkspartei findet wie üblich am Erscheinungsfest im Konzerthaus der Liederhalle zu Stuttgart statt. Als Redner werden Galler, Piesching, Payer und Friedrich Hausmann angekündigt.

Die polizeiliche Einweisung des Freiherren Oskar v. Münch in eine württembergische Ferienanstalt ist laut „Staatsanz.“ nunmehr durch Erlaß der K. Kreisregierung in Reutlingen aufgehoben worden, nachdem die frühere Anordnung seiner Begleitung durch einen Wärter bei seinem Aufenthalt in Württemberg schon seit einigen Monaten in Wegfall gekommen war und sein Verhalten in neuerer Zeit keinen Grund mehr zu der Befürchtung einer gemeingefährlichen Betätigung seiner Persönlichkeit gegeben hat.

Cannstatt, 24. Dez. Der württ. Volksschullehrerverein hat an das Kgl. Ministerium für Kirchen- und Schulwesen die Bitte um gleiche Dauer der Ferien für alle Schulen des Landes und um Gleichstellung derselben in Orten mit verschiedenen Schulgattungen gerichtet. Die Eingabe führt etwa folgendes aus: Die Volksschulen in Württemberg haben jährlich 53, die höheren Schulen dagegen 61—63 Ferientage. Die höheren Schulen geben außerdem Eisurlaub, die in den Volksschulen bislang unbekannt ist. Bei den heutigen Verhältnissen dürfte die ungleiche Behandlung der verschiedenen Schulen hinsichtlich der Ferien nicht mehr berechtigt sein. Die Arbeit der Volksschule ist mit der Zeit bedeutend gewachsen. Die gesamte Wochenstundenzahl beträgt z. B. in Stuttgart in den Klassen I—VII der Mädchen Volksschule 207, der Knaben Volksschule 185, der Mädchenmittelschule ebenfalls 207, in den entsprechenden Klassen des evang. Lehrer Instituts dagegen nur 204, des Katharinen- und Algotists gar nur 184, der Bürgerschule 100. Ähnlich liegen die Verhältnisse in anderen Gemeinden. Der Bescheid auf die Eingabe steht noch aus.

Die Daimler-Motorengeellschaft Cannstatt hat die Motorfahrzeug- und Motorenfabrik Berlin Aktien-Gesellschaft Mariensfelde bei Berlin durch Fusion übernommen. Diese Fabrik wird als Zweigniederlassung unter der Firma Daimler-Motorengeellschaft, Zweigniederlassung Berlin-Mariensfelde, fortbetrieben. — Das Geschäft in Cannstatt ist mit Aufträgen besonders in Rennwagen reichlich versehen. Zur Unterbringung weiterer Arbeitskräfte mußten Bauten vorgenommen werden.

Baiersbrunn, 24. Dez. Bezüglich der Notiz aus Altai erfahren wir von zuständiger Seite, daß der Arbeiter Burkhart nicht infolge Erstickens durch seine Frau, wie diese fälschlich ansagte, gestorben ist, sondern daß nach vorausgegangenem Streit ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht hat.

Osniettingen, 26. Dez. Hier trat der seltsame Fall ein, daß — just am Weihnachten — ein behaftetes Ehepaar innerhalb einer halben Stunde gestorben ist. Alt Mählemacher Raster und seine Ehegattin verschieden in der Zeit zwischen 8 und 9 Uhr im Alter von 77 bzw. 78 Jahren.

**Ausland.**

Die Auslieferung der in Madrid verhafteten Mitglieder der französischen Schwindlerfamilie Humbert-Daurignac in Frankreich ist nunmehr erfolgt. Französischerseits leitete der Pariser Oberpolizeimeister Demion die Auslieferung formalitäten, nach deren Erledigung er mit den Verhafteten nach Paris abreiste. — Die vorgenommene Untersuchung hat ergeben, daß der verhaftete frühere Verwalter der Familie Humbert, Parayre, in der letzten Zeit damit beschäftigt war, Spanisch zu lernen. Man erblickt darin den Beweis dafür, daß Parayre den Aufenthalt der Humberts kannte und wahrscheinlich



die Absicht hatte, sich ihnen anzuschließen. Die Belohnung von 25 000 Franken wird dem Madrider Polizeinspektor Caro zuerkannt werden, da festgestellt wurde, daß er das Haus, in dem die Humberts wohnten, bereits seit dem 15. Dezember überwachte, während der anonyme Brief erst vom 17. Dezember datiert ist. Die Geliebte Romain Daurignac, Fräulein Dalaza, wurde in dem Augenblick verhaftet, als sie in Buenos Aires den Dampfer „Vabrador“, mit dem sie aus London eingetroffen war, verlassen hatte.

Belgrad, 25. Dez. Halbamtlich wird berichtet, daß Graf Lambsdorff, der hier mit großen Ehren empfangen worden ist, eine Spezialmission des Kaisers an den König von Serbien und den Fürsten von Bulgarien durchzuführen habe. Außer der mazedonischen Frage werde auch die Frage der Reise des Königs nach Rußland und die Thronfolgefrage zwischen dem Könige und Lambsdorff zur Sprache gelangen.

Wie die Zeitung „Ruski Turkestan“ meldet, hat der Zar als erste Hilfeleistung für die durch das Erdbeben in Andischan Betroffenen 50 000 Rubel gespendet.

### Unterhaltender Teil.

## „Schweigt, ihr ernstesten Glocken, schweiget!“

Eine Weihnachtsgeschichte.

Sie begehen nicht nur eine Thorheit, wenn Sie daselbst aus falschem Ehrgefühl zurückweisen, sondern auch eine Sünde gegen Ihr Kind. Ueberdies kann ich Ihnen zu Ihrer Beruhigung die Versicherung geben, daß niemand auch nur den geringsten Verlust erleiden wird, mithin auf die Ehre Ihres Gatten auch nicht der Schatten eines Malers fallen wird.

Ich mußte dem alten, treuen Diener nach einigen Nachdenken recht geben, steckte das Rouvert zu mir und verließ mit wankenden Schritten das Zimmer, in dem mein unglücklicher Gatte so viele Jahre im ernstlichen Streben für seine Familie geschafft hatte und lehrte, auf den Arm des treuen Mariens gestützt, in unser verödetes Haus zurück. Einen Monat harrete ich, ob keine Nachricht von meinem Mann eintröste, dann verließ ich mit dir die Stadt und das Land, ängstlich bemüht, einen möglichst großen Zwischenraum zwischen der Stätte meines höchsten Glückes, aber auch meines entsetzlichsten Elends, und meinem künftigen Aufenthaltsorte zu bringen und wählte endlich diese große Stadt, wo mich niemand kannte, zugleich hoffend, in dem ungeheuren Menschenstrom unbeachtet zu bleiben. Das plötzlich über mich hereingebrochene Unheil hatte aber eine große Schwäche in mir hinterlassen, die mich für jede Arbeit unfähig machte, und nun der Gedanke an dich, das teure Vermächtnis meines Gatten, verließ mir die übernatürliche Kraft, daß ich nicht auf's Siechbett fiel. Dadurch schmolz aber mein Vermögen zusehends, und als deine Erziehung beendet war, war es auch mit diesem zu Ende und ich war nun arm, ärmer als die geringste Tagelöhnerin, welche durch ihre Hände Arbeit sich und die Ihrigen vor Hunger und Not beschützen kann; so mußte ich den Leidensteckel bis zur Neige leeren, indem ich es zugeben mußte, daß mein Kind für mich arbeiten muß, damit wir wenigstens vor der äußersten Not geschützt seien.

„Und ich habe es so gern gethan, Mütterchen,“ entgegnete das junge Mädchen, indem eine holbe Röte ihr Antlitz wunderbar verschönte. „O, du kannst nicht ermessen, mit welcher seligen Bönne ich arbeite bei dem Gedanken, daß ich dies für die beste Mutter thue. Aber seit ich deine so unendlich traurige Geschichte gehört habe, ertönt fortwährend eine immer lauter werdende Stimme in mir, welche mir zuruft, daß mein Vater lebt und bald zu uns zurückkehren werde, und daß wir nach der langen Nacht des Elendes noch unjagbar glücklich sein werden. Bewiß, diese innere Stimme trägt nicht, wenn sie mir fort und fort zuruft: „Hoffe, o Menschenkind! Die Nacht ist vergangen, die Dämmerung bricht an!“ Ja für uns bricht die Dämmerung an und bald wird es Tag werden, ein langer, ewig langer Tag des Glückes, der Seligkeit und der Bönne! Doch jetzt,

Mütterchen, stille deine Thränen! Hörst du die Weihnachtsglocken ertönen, die aus allen gläubigen Herzen mit sanfter Macht verdrängen die Schmerzen und sie öffnen der Luft, daß sie rufen aus voller Brust: Groß ist Gott in der Höh! — Und nun komm' und laß uns wie alljährlich, so auch heute, mein liebes Weihnachtslied singen, daß auch wir dem Vater im Himmel unsere Anbetung zollen, daß er der sündhaften Menschheit seinen Sohn als Erlöser gesandt hat, als Erlöser von der Sünde und bösen Lust, als Bringer alles Segens und der himmlischen Freude.“

Und die Arme zärtlich um die Mutter schlingend, stimmte sie mit einem wohlklingenden Sopran Krummachers schönes Lied, „Der heilige Abend“, an, in welches die Mutter mit einem schmiegamen Alt einfiel:

„Schweigt, ihr ernstesten Glocken, schweiget!  
Still, Getümmel nah und fern!  
Von dem hohen Himmel steigt  
Die geweihte Nacht des Herrn!  
Troben wohnt das klare Licht,  
Hier auf Erden ist es nicht.  
Geist empor! Mein Herz nach oben!  
Lasset uns den Vater loben!  
Von des ewigen Lichtes Throne,  
In ein Pilgerkleid gehüllt,  
Kommt, daß er auf Erden wohne,  
Er, des Vaters Ebenbild.  
Heilige, geweihte Nacht,  
Die das Kindlein uns gebracht,  
Dir ertönen uns're Lieder!  
Schweb', o Schwende sanft hernieder!“

Sie waren in der Andacht, die das liebe Lied in ihnen erweckt, so verjunken, daß sie ein leises Klopfen an der Thür gar nicht hörten; kaum waren jedoch die letzten Töne verklungen, als ein riesiger Mann hereintrat, der die Thür jedoch nur anlehnte, und dessen dunkelschwarzes Gesicht unter einer Menge von Schachteln und Päckchen, die er auf beiden Armen trug, fast ganz verschwand, so daß Mutter und Tochter bei der plötzlichen Erscheinung auseinanderfuhren. Bald aber hatte die Tochter den Neger erkannt, welcher mit feucht schimmernden Augen, das Gesicht zu einem komischen Ausdruck verzogen, da stand und bald das düstlich eingerichtete Zimmer, bald die beiden Frauen anblickte.

„Ach, Sie sind es, Monsieur Pompejus?“ fragte das erstaunte Mädchen, auf den Neger zutretend. „Wie in aller Welt kommen Sie hierher? Sie haben sich wohl im Hause oder in der Thür geirrt?“

„O, Pompejus nicht geirrt! Pompejus weiße Mißis gesucht. Massa Sandhurst sagen: „Pompejus nehmen alle Sachen, was haben gekauft und tragen hin gute Mißis. Weiße Mißis scheinen arm, viel Freude haben an heiliger Abend.“ Da Pompejus machen großen Sprung, nehmen aller Sachen und laufen hierher. Pompejus weiße Mißis sehr viel gern haben!“

Erstaunt und gerührt blickte Lucie auf den riesigen Neger mit dem kindlichen Gemüt, ehe sie erwiderte: „Sie sagten mir doch, daß die Sachen für Ihres Herrn Freundin und deren Tochter bestimmt seien. Wie soll ich mir das erklären?“

„Massa nicht Wahrheit reden,“ entgegnete der Neger zögernd. „Massa fremd in Stadt sein und gar keine Freundin haben. Massa weiße Mißis und diese viele Erinnerungen in ihm hervorgerufen. Kaufen die schönen Sachen und machen gute Mißis viel Freude.“

„Was für ein sonderbarer Gebieter muß Euer Herr sein,“ bemerkte das Mädchen, „wenn er für eine wildfremde Person, die er vordem nie gesehen, so erschrecklich viel Geld ausgibt, und welche Meinung muß er von mir haben, wenn er glaubt, ich könne diese Laune eines Augenblicks mißbrauchen, und alle diese Schätze von ihm annehmen. Aber leget doch die Sachen ab, guter Pompejus, und ruhet ein wenig aus; die schwere Last muß Euch ja sehr ermüdet haben.“

„O nein!“ erwiderte der Neger mit trauriger Miene; „Pompejus wieder gehen, wenn weiße Mißis nicht alle Sachen nehmen. Aber armer Massa viel traurig sein werden!“

„Seid kein Kind, Pompejus, und Euer Herr wird sich wohl auch zu trösten wissen. Aber sagt, warum nennt Ihr Euren Herrn, der sehr reich zu sein scheint, arm?“ fragte das Mädchen neugierig.

„Massa viel reich sein, aber auch viel arm,“ beharrte der Neger.

„Wie ist das möglich? Das ist ja ein vollständiger Widerspruch!“ (Schluß folgt.)

In einer bekannten Erscheinung in der Kinderwelt gehört die Abneigung der Kleinen gegen Suppen, insbesondere die sogenannten Schleimuppen. Gerade diese aber spielen bei der Ernährung eine so wichtige Rolle. Weder Jureden noch Trohen vermögen das Kind zum Essen zu veranlassen. In solchen Fällen wirkt ein kleiner Zusatz der altbewährten Maggi-Würze geradezu Wunder. Keine Mutter sollte deshalb verfehlen, nach dieser Richtung hin einen Versuch zu machen.

[Eine fatale Zeugin.] „Sie sind vorgeladen, Zeugin, um in der Klagesache Meier gegen Schmidt sich vernehmen zu lassen. Wie heißen Sie?“ — „Aber, Herr Offiziant, wie mögen Sie nur so fragen! Sie rufen doch alle Abend so und so oft: Jenzi, ein irrisches Seidel!“

[Ländlich—sittlich.] Frau (beim Eintritt eines neuen Dienstmädchens vom Lande): „Wenn Besuch kommt, haben Sie denselben anzumelden!“ — Als bald darauf eine Dame erscheint, öffnet das Mädchen die Thür und ruft hinein: „Jez' kimmt Eine!“ (Fl. Bl.)

### Neueste Nachrichten u. Telegramme.

Genf, 25. Dez. Die Kronprinzessin von Sachsen ermächtigte ihren Anwalt, den Altbundesrat Lachenal, zu folgender Erklärung: Sie sei entschlossen, die eheliche Gemeinschaft nicht wieder aufzunehmen und werde vor Lösung der jetzigen Schwierigkeiten betr. die Auflösung der Ehe weder nach Deutschland, noch nach Oesterreich zurückkehren, da sie überzeugt sei, daß man sie, wenn sie zurückkehrte, für geistig gestört ausgeben würde, um sie in einem Irrenhaus zu internieren. Sie sei glücklich, sich unter dem Schutz der schweizerischen Gesetze zu wissen. Erzherzog Josef Ferdinand erklärt, er sei nach der Schweiz gekommen, um die Schwester zu begleiten, zu schützen und in den augenblicklichen großen Schwierigkeiten nach Kräften zu unterstützen.

Washington, 26. Dez. In den am 23. Dez. überreichten Notizen haben sich die deutsche und die britische Regierung bereit erklärt, den Streit mit Venezuela für den Fall, daß Präsident Roosevelt das angetragene Schiedsrichteramt nicht übernehmen sollte, unter gewissen Vorbehalten dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten. Eine solche Bereitwilligkeit hat dann auch die italienische Note zum Ausdruck gebracht.

Washington, 25. Dez. (Neuermeldung.) Präsident Roosevelt und Staatssekretär Hay hatten heute eine Besprechung bezüglich der Schiedsgerichtsvorschläge.

Washington, 26. Dez. (Neuermeldung.) Das Kabinett trat heute vormittag zur Beratung der venezolanischen Angelegenheit zusammen. Präsident Roosevelt wird das Schiedsrichteramt nicht übernehmen. Die ganze Streitfrage wird dem Haager Schiedsgericht überwiesen.

New-York, 25. Dez. (Neuermeldung.) Nach einem Telegramm aus La Guayra beträgt der Wert der von den blockierenden Mächten genommenen Schiffe nicht viel über 5000 Dollars.

Hamburg, 26. Dez. Gestern abend und in der letzten Nacht herrschte hier ein schwerer Sturm, verbunden mit Gußregen und Hochflut. Von dem Turm des Hornhardtschen Konzerthauses löste sich das Blechdach ab und stürzte auf einen vollbesetzten Motorwagen der Ringbahn. Zwei Personen wurden verletzt. Der Südwestturm hält an.

Petersburg, 25. Dez. Die Nowoje Wremja meldet aus Aschabad vom 23. Dez. In der Nacht auf den 23. Dez. erfolgten in Andischan 3 heftige Erdstöße. Am Morgen des 23. Dez. wiederholte sich die Erdrerschütterung und brachte sämtliche auf der Eisenbahnstation haltende Waggons in Bewegung. Da mit dem durch diese Vorfälle in eine Panik veretzten Eisenbahnpersonal eine ordnungsgemäße Erledigung des Dienstes nicht möglich ist, ordnete die Eisenbahnverwaltung in Andischan die zeitweilige Schließung der Station Andischan und der Strecke bis zur Station Fedischenko an. Das Erdbeben dauert fort. Es erfolgen vier bis fünf Stöße täglich.

